

messen 64—73 mm), die *Oberseite* ist *dunkler*, die *Vdfl.* sind *fast braunschwarz, kaum gezeichnet*, nur etwas lichter grau vor dem unteren Theil des Aussenrandes angefliegen. Die *Htfl.* sind *bis* etwas über ihre *Mitte* hinaus *eintönig braunschwarz*, die *äussere Hälfte* ist (ziemlich scharf abgeschnitten) *weisslichgrau*, schwach *bläulich angefliegen*. Vor dem ganz schmalen dunklen Aussenrande steht eine schwach gewellte dunkle Querlinie. Die *Htfl.* sind am Analwinkel nicht so (spitz) ausgezogen wie bei *Danava*. Die graue *Unterseite* ist bei beiden Arten ähnlich gefärbt und gezeichnet, im Gegensatz zur Oberseite treten hier die *Zeichnungen*, zumal im Aussentheil, *schärfer* als bei *Danava* auf. Besonders tritt hier eine weit *gezucktere*, auf den *Vdfln.* *weissliche*, auf den *Htfln.* (die im Aussentheil weit lichter, violettgrau, sind) *dunkle Querlinie* (Binde) auf.

Oberstlieutenant a. D. Max Saalmüller †*).

Am 12. October 1890 starb nach kurzem Krankenlager zu Bockenheim bei Frankfurt am Main der königlich preussische Oberstlieutenant a. D. Max Saalmüller, einer der hervorragendsten Lepidopterologen der Neuzeit und eines der thätigsten Mitglieder der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft.

Max Saalmüller war geboren am 26. November 1832 zu Römhild im Herzogthum Sachsen-Meiningen. Er besuchte die Realschule in Meiningen, trat aber, seiner inneren Neigung für den Militärstand folgend, bereits 1851, nach Erledigung mancherlei Schwierigkeiten als Nicht-Preusse, in die königlich preussische Armee ein und zwar als Freiwilliger bei der Artillerie, der Waffengattung, die seinem wissenschaftlichen Streben am meisten zusagte. Am 20. October 1853 wurde er Lieutenant. Im Jahre 1861 stand Saalmüller als Premierlieutenant in Frankfurt am Main bei einer preussischen Artillerie-Abtheilung, die zur Bundesbesatzung Frankfurt gehörte. 1863 wurde er nach Luxemburg versetzt, das damals noch preussische Besatzung hatte, und woselbst er bis zum Abmarsch derselben am 1. October 1864 verblieb. Seine

*) Dieser Necrolog erschien im vorigen Jahre im „Bericht der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a. M.“ Da derselbe wenig in lepidopterologischen Kreisen gelesen wird, drucken wir, auf Wunsch des Verfassers, den Necrolog noch einmal vollständig ab.

spätere Garnison war Saarlouis. 1866 nahm er an dem Feldzuge gegen Oesterreich theil und zwar in Böhmen. Nach dem Friedensschluss nach Hannover versetzt, finden wir ihn 1870 als Hauptmann und Chef der 3. reitenden Batterie in der 4. rheinischen Artillerie-Brigade. Was er im deutsch-französischen Kriege 1870—71 als tüchtiger einsichtsvoller Artillerie-Officier leistete, ist aus einer Schrift „Die Schlacht bei Beaune la Rolande am 28. November 1870 von Major von Scherff“ zu ersehen. Dort heisst es pag. 23: „Die dritte reitende Batterie (Hauptmann Saalmüller), in südlicher Richtung verblieben, war sehr bald mit aus Südosten gegen die Höhe vordringender feindlicher Infanterie ins Gefecht gekommen und hatte auf 800 Schritt die den Füsiliercompagnien Nr. 57 nachdringenden dichten feindlichen Haufen durch ihr glückliches Feuer abgewiesen, dieselben in der Richtung auf Ormetrou durch Granaten verfolgend“ und pag. 29: „der anfänglichen Zurückhaltung des Feindes an dieser Stelle war bald ein um so hartnäckigeres Bestreben gefolgt, coûte que coûte, die Stellung von Beaune zu nehmen. Die Anläufe wiederholten sich in kürzesten Pausen und drangen trotz der — wie wir sehen werden — ausgiebigen Unterstützung der Batterie Saalmüller, mehr als einmal selbst bis in das wirksamste Gewehrfeuer vor, ohne jedoch auch hier, wie auf der Ostfront der Stadt, der ruhigen und sicheren Vertheidigung gegenüber nur einen Fuss breit Terrain gewinnen zu können.“ — Für diese ausgezeichnete und für das Gewinnen der Schlacht höchst förderliche Verhalten erhielt Saalmüller das Eiserne Kreuz I. Klasse, nachdem er schon vorher für sein thatkräftiges Eingreifen bei anderer Gelegenheit die II. Klasse erhalten hatte. Sein angestammter Landesherr verlieh ihm das Ritterkreuz I. Klasse des Sächsisch Ernestinischen Hausordens mit Schwertern. Später erhielt er noch den Preussischen Rothen Adler-Orden 4. Klasse.

Nach dem Friedensschluss stand Saalmüller, inzwischen zum Major befördert, zum zweiten Male in Hannover in Garnison und blieb dort bis zu seiner Versetzung als Abtheilungs-Commandeur im Feld-Artillerie-Regiment No. 15 nach Strassburg. Schon bei seiner ersten Anwesenheit in Frankfurt hatte Saalmüller diese Stadt mit ihrem hervorragenden wissenschaftlichen Streben lieb gewonnen, und als er dann im Mai 1877 seinen erbetenen Abschied als Oberstlieutenant erhielt, veranlasst durch seinen infolge der Kriegsstrapazen nervösen Gesundheitszustand, schlug er seinen dauernden Wohnsitz in

Frankfurt auf, bis er in Bockenheim sich ein Haus baute mit daranstossendem Garten, in dem er ungestört seinen naturwissenschaftlichen Studien leben konnte.

Seit 1861, um welche Zeit auch ich in meiner Vaterstadt Frankfurt in Garnison stand, war ich mit Saalmüller in enger Freundschaft verbunden und erfuhr deshalb mancherlei von dem Lebenslaufe meines Freundes. Schon auf der Realschule zeigte sich das Interesse Saalmüller's an Naturwissenschaften, indem er eifrig die in Meiningen vorkommenden Insekten sammelte. Seine erste wissenschaftliche Arbeit fällt bereits in das Jahr 1851; er lieferte zu der Arbeit von Ludwig Bechstein: „Der Heerwurm, sein Erscheinen, seine Naturgeschichte und seine Poesie. Nürnberg, Korn 1851“, welches Werkchen der Versammlung deutscher Naturforscher im September 1851 zu Gotha zugeeignet war, eine Tafel mit Abbildungen nach der Natur. Hier sagt Bechstein p. VI: „Diese Abbildungen zeichnete mit dankenswerther Genauigkeit Herr M. Saalmüller, ein fleißiger und talentvoller, der höheren Kriegswissenschaft sich widmender Zögling der Herzoglichen Realschule in Meiningen.“

Während seiner activen Militär-Dienstzeit konnte sich Saalmüller nicht in dem Masse seinen Lieblingen, den Schmetterlingen widmen, wie er es vielleicht gern mochte: nur gelegentlich und in einzelnen freien Stunden war er sammelnd thätig, und nach einer Notiz in der Stettiner Entomologischen Zeitung 1881, p. 218 fing er (wie er mir selbst sagte, bei aufgefahrener Batterie) am 5. Mai 1871 in Villars en Azois bei Chaumont (Haute Marne) die schöne neue *Oecophora schmidi*. In einem Briefe d. d. Hannover 8. November 1872 schrieb er mir: „In dem verlossenen Feldzug habe ich entsetzlich viel Glück gehabt, da ich in 39 Gefechten, die ich mitgemacht, nicht einmal ernstlich verwundet wurde und stets bei der Batterie war. Ueberall, wo ich hinkam, gab es Gefecht, so dass es bereits sprichwörtlich geworden war. Nie habe ich dabei unsere Lieblingsbeschäftigung vergessen, und wenn im tollsten Kugelregen sich irgend eine *Tinea* zeigte (ich beschäftigte mich fast nur mit *Micro*), so wurde sie in das stets vorhandene Fanggläschen gebracht.“

Saalmüller hatte das Glück, in seinen verschiedenen Garnisonen stets mit hervorragenden Naturforschern verkehren zu können, die sein Streben immer wieder von Neuem anfechteten und nie erkalten liessen.

Von 1861—63 fand Saalmüller in Frankfurt an meinem

verstorbenen Vater, Senator Dr. von Heyden, einen der besten Kenner der Kleinschmetterlinge, und diese wurden seitdem auch seine Lieblinge. In dem Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung in Frankfurt fand er in wöchentlichen Zusammenkünften Gelegenheit, auch mit den Lepidopterologen Anton Schmid und Mühlig bekannt zu werden und auf gemeinsamen Excursionen die Vorkommnisse der weiteren Fauna von Frankfurt kennen zu lernen.

Später in Luxemburg stand er im eifrigen Verkehr mit dem bekannten Lepidopterologen Dutreux und in Hannover mit Glitz. Wie weit sein Streben ging, sich auch allgemeine zoologische Kenntnisse zu erwerben, geht daraus hervor, dass er als 40jähriger Mann, während er in Strassburg in Garnison stand, regelmässig den zoologischen Vorträgen des Professors Götte an der Universität beiwohnte: seine mir vorliegenden Collegienhefte mit Zeichnungen beweisen, wie eifrig er den Kursen folgte.

Während seines ersten Aufenthaltes in Frankfurt war Saalmüller sehr fleissig beschäftigt, mit mir, der ich schon damals Sektionär für Entomologie war, die Schmetterlingsammlung der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft neu zu ordnen und zu conserviren. Bei seinem Weggange wurde er am 16. Mai 1863 zum correspondirenden Mitglied ernannt und bei seinem zweiten Frankfurter Aufenthalt trat er am 21. Dezember 1877 als arbeitendes Mitglied wieder in die Gesellschaft und übernahm nun selbstständig die Sektion der Schmetterlinge. Hier zeigte sich seine grosse Kenntniss dieser Insektenordnung, und mit der ihm eigenen minutiösen Sicherheit und Gewissenhaftigkeit ordnet er das vorhandene und sichtet er das neu eintreffende Material. Als gegen das Jahr 1877 durch die Herren Ebenau und Stumpf bei dem Senckenbergischen Museum grosse Insekten-Sendungen aus Madagascar anlangten, erkannte Saalmüller sofort das besondere Interesse, das diese grosse Insel in zoologischer Beziehung bietet, und als sich die Zusendungen mehrten und er sich in die faunistischen Eigenthümlichkeiten mehr hinein-arbeiten konnte, reifte in ihm der Gedanke, eine Zusammenstellung der Schmetterlinge von Madagascar zu geben. Unter der Aegide der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft erschien 1884 der erste Band des Prachtwerkes der Lepidopteren Madagascars mit sieben vortrefflich ausgeführten chromolithographischen Tafeln, Abbildungen zumeist neuer Arten enthaltend. Saalmüller war an der Herausgabe des zweiten

und letzten Bandes unausgesetzt thätig, als er nach kurzem Kranksein einer Lungenentzündung erlag. Um das schöne Werk nicht unvollendet zu lassen, gab ich demselben, an Händen der nachgelassenen Notizen und Manuscripte, einen Abschluss, so dass es im Mai 1891 druckfertig, im Ganzen mit 14 Tafeln, dem entomologischen Publikum übergeben werden konnte.

Die von M. Saalmüller veröffentlichten Arbeiten sind folgende:

1851. Die obengenannten Zeichnungen zu Bechstein „Der Heerwurm.“
1877. Lepidopteren-Dubletten von J. G. G. Mühlig und M. Saalmüller. 4 pag.
1878. Mittheilungen über Madagascar; seine Lepidopterenfauna mit besonderer Berücksichtigung der dieser angehörigen, im Senckenbergischen Museum befindlichen Arten. Jahresber. Senckenb. naturf. Ges. 1877—78. pag. 71—126.
1879. Bemerkungen und Nachträge zu den Mittheilungen über Madagascar etc. Jahresber. Senckenb. naturf. Ges. 1878—79. pag. 122—126.
1879. Diagnose d'un Lépidoptère nouveau du groupe des Ophiuines. — Petites Nouvelles Entomol. par Dupolle. 1879 No. 213 1 Févr.
1880. Neue Lepidopteren aus Madagascar, die sich im Museum der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft befinden (veröffentlicht Anfang November 1880). Jahresber. Senckenb. naturf. Ges. 1880. p. 258—310.
1881. Zwei neue Noctuen aus Madagascar. Stettiner Entomologische Zeitung 1881. p. 214—218.
1881. *Oecophora Schmidii* n. sp. — Stettiner Entomol. Zeitung 1881 p. 218—220.
1881. Neue Lepidopteren aus Madagascar. Stettiner Entomologische Zeitung 1881. p. 433—444.
1882. Allgemeine geographische und naturgeschichtliche Verhältnisse Madagascars. Separ. aus M. Saalmüller Lepidopteren Madagascars. Ist die Vorrede des grossen Werkes. 4^o. 18 pag.
1884. Lepidopteren von Madagascar. Neue und wenig bekannte Arten, zumeist aus der Sammlung der Senckenbergischen naturf. Ges. zu Frankfurt a. M., unter Berücksichtigung der gesammten Lepidopterenfauna

- Madagascars. 1. Abtheilung: Rhopalocera, Heterocera, Sphinges et Bombyces. Mit 7 chromolithographischen Tafeln. Ausgegeben Mai 1884. Frankfurt a. M. 1884. Selbstverlag der Gesellschaft. Ihrer Hochgeborenen der Frau Gräfin Louise Bose, geborenen Gräfin von Reichenbach-Lessonitz, der hochherzigen Beschützerin der Senckenbergischen naturf. Ges. zu Frankfurt am Main in Dankbarkeit und Ehrfurcht gewidmet. 4°. p. 246. tab. 6 color. und gemaltes Titelblatt.
1885. *Crambus Kobelti* Saalm. — Stettiner Entomologische Zeitung 1885. p. 334—336. tab. fig. 12.
1885. Verzeichniss der von Herrn Dr. Kobelt in Nord-Afrika im J. 1884 gesammelten Schmetterlingsarten p. 476 bis 478 in Kobelt: Reiseerinnerungen aus Algerien und Tunis. Herausgegeben von der Senckenb. naturf. Ges. Frankfurt 1885.
1889. Die Lepidopteren-Fauna der Insel Portorico von H. B. Möschler. Nach dem Tode des Verfassers zum Druck vorbereitet durch M. Saalmüller. Abhandl. Senckenb. naturf. Ges. Band XVI. Juni 1889. 4. p. 69 bis 360. tab. 1.
1891. Lepidopteren von Madagascar. Angefangen von dem Verfasser und nach dessen Tod abgeschlossen durch L. von Heyden, königl. preuss. Major z. D., Dr. philos. hon. c. Zweite Abtheilung Heterocera: Noctuae, Geometrae, Microlepidoptera. Mit 8 chromolithographischen Tafeln und dem Porträt Saalmüller's. Ausgegeben März 1891. In Commission bei Moritz Diesterweg. p. 249—425. — Von 427 bis 531 zum Druck gebracht durch L. von Heyden.

Zu Ehren von M. Saalmüller sind folgende vier Insekten-Arten und zwei Gattungen benannt:

- Lepidoptera: *Dermateiha Saalmülleri* Mabille. Annales Soc. Entom. de France 1879. p. 328.
Athyma Saalmülleri Mabille. Comptes rendus Entom. Belg. Sér. III. No. 4. LVII. 1881.
- Lepidoptera: *Bizone Saalmülleri* Butler. Cistula Entomologica III. 1882. p. 3.
Saalmülleria Mabille (neues Genus für *Cossus Stumpffi* Saalm. Ann. Soc. ent. France 1890. Bullet. CXLVIII.)

Lepitoptera: *Maxia* (genus) Heyden. Saalm. Lep. Madag. II. 1891 p. 488.

Alle 5 aus Madagascar.

Coleoptera: *Coccinella decempunctata* L. var. *Saalmülleri* Heyden. Entomolog. Nachrichten 1883. p. 53.
Aus dem Taunusgebirge.

Max Saalmüller war eine durchaus gerade, offene Soldatenmatur, von grösster Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit, ein Feind alles Scheines und aller Streberei in der Wissenschaft, oft etwas zurückhaltend, seinen Freunden aber in ganzer Treue ergeben.

Für die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft hat Saalmüller unvergängliche Verdienste. Wer mit ihm in den Gesellschafts-Sitzungen verkehrte, weiss, wie sehr jede einzelne Angelegenheit in der Verwaltung und im Museum sein regstes Interesse und seine Fürsorge in Anspruch nahm, und wie er bereitwilligst seine reiche praktische Erfahrung Anderen zur Verfügung stellte.

Seine Grossschmetterlinge hat die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft erworben, und sie sollen den Stock einer neuanzulegenden paläarktischen Sammlung bilden.

Die Kleinschmetterlinge erwarb das im Entstehen begriffene Deutsche Entomol. National-Museum in Berlin, woselbst sie in den originellen, flachen, gutschliessenden Glaskästchen jedem Forscher zu seinen Studien offen stehen.

Dr. L. von Heyden
K. Major z. D.

Dr. Ernst Hofmann †.

Am 29. Januar d. J. verschied zu Stuttgart im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre mein innig geliebter, einziger Bruder, der in weiten Kreisen als entomologischer Forscher und Schriftsteller bekannte und geschätzte Professor Dr. Ernst Hofmann, Custos am kgl. Naturalienkabinet daselbst. Ernst Hofmann wurde geboren am 5. Mai 1837 in Frankfurt a. M. als zweiter Sohn des damaligen f. Thurn und Taxis'schen Postkommisars Chr. Fr. Hofmann, kam aber schon im Jahre 1846 — durch die Versetzung und Beförderung des Vaters zum kurfürstlichen Rechnungs-rath nach Regensburg. Hier machte der Vater bald die Bekanntschaft des berühmten Naturforschers Dr. G. W. Herrich-Schäffer, damals Stadtgerichtsarzt zu Regensburg und wurde dadurch veranlasst,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Heyden Lucas [Lukas] Friedrich Julius Dominicus von

Artikel/Article: [Oberstlieutenant a. D. Max Saalmüller 453-459](#)